Ziele der Fördergesellschaft

Die Fördergesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, gezielt die Forschung in besonders aussichtsreichen Innovationsfeldern der Augenheilkunde zu unterstützen, **in denen Mittel vom Staat und Forschungsorganisationen nicht oder noch nicht greifen.**

Besonders gefördert wird die Initiierung und Durchführung wissenschaftlicher Projekte von hohem Erkenntniswert zur Verbesserung der Diagnostik und Therapie.

Solche Projekte werden insbesondere durch die Beschaffung und den Betrieb klinisch- wissenschaftlicher Geräte sowie durch eine Verbesserung der Ausstattung wissenschaftlicher Laboratorien unterstützt.

Es werden auch alle Aktivitäten gefördert, die der wissenschaftlichen Kommunikation und dem Transfer von Wissen zwischen Klinik und Grundlagenforschung dienen.

Für die Beschleunigung der vom Bundesministerium für Forschung und Technologie geförderten Entwicklung von Mikrophotodioden, die untergegangene Lichtsinneszellen ersetzen sollen, wurde ein spezieller **„Retina Implant Fonds“** eingerichtet.

Für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde der **„Eberhard-Dodt-Fonds“** eingerichtet.

Sie können helfen, neue Wege zu finden und die ‘besten Köpfe’ zu fördern!

Wir brauchen Ihre Hilfe,

um die Gesamtsituation der neuro-ophthalmologischen Forschung zu verbessern.

Für unbürokratische rasche Maßnahmen, die in der freien Wirtschaft oder von unternehmerisch Denkenden effizient und zielorientiert genutzt werden können, hat die öffentliche Hand sehr selten geeignete Instrumente.

Wir möchten in diesem Sinne, zum Wohle der Patienten, um Ihre Unterstützung für die Ziele unserer Gesellschaft bitten.

Wie können Sie helfen?

Forschung kostet Geld. Jede Spende zählt und wird vom Vorstand überlegt und gezielt eingesetzt.

Die Gesellschaft hat gemeinnützigen Status. Sie erhalten umgehend eine Spendenbescheinigung nach vorgeschriebenem Muster.

Mit jedem Euro helfen Sie Forschern und Patienten.

Wenn Sie förderndes Mitglied werden wollen:
Mit einer Spende von mehr als **5.000 Euro** wird Ihr Name auf der Sponsoren-Tafel in der renovierten Gebäudevorhalle des Departments für Augenheilkunde eingetragen.

Wenn Sie eine Stiftung machen wollen, weil Ihr Kapital erhalten bleiben soll, oder wenn Sie eine eigene Stiftung gründen wollen, helfen wir – wie bereits mehrfach in der Vergangenheit – gerne.

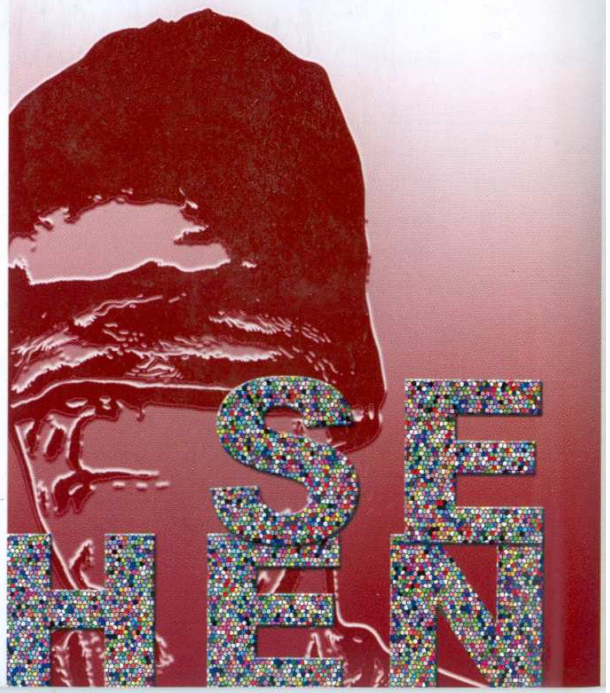
Z.B.: C. u. T. Kerstan Stiftung: ‘Vision 2000’, 1994
Heinrich Hartmann Macula-Stiftung, 1997

Die Neuro-Ophthalmologische Gesellschaft

Informiert

Neuro-Ophthalmologische Gesellschaft

Mehr Forschen - besser Sehen e.V.



Zum Verein:

Derzeitige Mitglieder:

PD Dr. med. D. Besch
Fr. E. Dodt
Prof. Dr. med. M. Fahle
Hr. E. Kerstan
Dr. med. B. Leo-Kottler
Prof. Dr. med. B. Wilhelm
Prof. Dr. med. E. Zrenner

Sitz der Gesellschaft:

Department für Augenheilkunde
Schleichstraße 16
72076 Tübingen
Telefon: 07071 - 29 84786
Fax: 07071 - 29 5038

Vorsitzender:

Prof. Dr. med. E. Zrenner
Ärztlicher Direktor
Department für Augenheilkunde
Forschungsinstitut für Augenheilkunde

Gemeinnütziger Status:

Finanzamt Tübingen
Steuernummer: 86 166 / 47 456

Bankverbindung:

BW-Bank Tübingen
Konto-Nr. 7 469 502 434
BLZ 600 501 01

Es gibt leider noch viele unheilbare Augenerkrankungen!

Die Augenheilkunde kann nicht bei allen Augenleiden helfen. Viele Patienten leiden an Krankheiten und Störungen in Nervenzellen des Auges und Gehirns, deren Ursachen nicht offensichtlich sind, die jedoch zu Sehstörungen bis hin zur Blindheit führen:

- Degenerationen der Netzhaut, besonders der Makula
- Entzündungen und Tumoren des Sehnerven und der Sehbahn
- Durchblutungsstörungen im Bereich des Auges, des Sehnerven oder der Sehrinde
- Störungen der Augenbewegungen, der Entfernungseinstellung und der Pupille
- Negative Auswirkungen von Schadstoffen
- Nicht refraktionsbedingte Fehlsichtigkeiten

Die Neuro-Ophthalmologie kümmert sich um Patienten mit allen angeborenen oder erworbenen degenerativen Erkrankungen, die ihren Ausgang von jenen Zellen nehmen, die für die Verarbeitung des Gesehenen und für die Steuerung des Auges zuständig sind.

Viele dieser Erkrankungen lassen sich bisher nicht oder nur eingeschränkt therapieren; die Patienten müssen mit ihrer Krankheit leben. Hinzu kommt, dass die Diagnostik besondere Schwierigkeiten bereitet, so dass viele Patienten eine lange Odyssee hinter sich haben.

Wir dürfen nicht untätig zusehen!

Warum mehr Forschung?

Die wissenschaftlichen Fortschritte geben zur berechtigten Hoffnung Anlass, durch Intensivierung von Grundlagenforschung und klinischer Forschung ursächliche Erkenntnisse über diese Erkrankungen zu gewinnen und daraus neue Therapien zu entwickeln. Auch durch Anpassung neuartiger Hilfsmittel kann es gelingen, dass Patienten mit ihrer Behinderung besser zurecht kommen.

In vielen Ländern hat sich die Neuro-Ophthalmologie als hilfreiches und wichtiges Teilgebiet der Augenheilkunde und der Neurologie etabliert. Es wurden eigene Lehrstühle errichtet und Spezialambulanzen geschaffen.

In Deutschland ist in Tübingen ein Schwerpunkt in diesem Bereich entstanden. Speziell ausgebildete Ärzte arbeiten in der Universitäts-Augenklinik und im Forschungsinstitut für Augenheilkunde eng mit naturwissenschaftlichen Arbeitsgruppen zusammen, um neue diagnostische und therapeutische Strategien zu entwickeln. Dabei gelingt es, immer wieder Erkenntnisse zu gewinnen, die auch anderen Fachrichtungen, z.B. der Allgemeinmedizin, der Verkehrs- und Arbeitsmedizin bei der Diagnostik der Sehstörungen nützen.

Insgesamt 12 Arbeitsgruppen erforschen am Department für Augenheilkunde die Entstehung, Diagnostik und Therapie der wichtigsten Augenerkrankungen im vorgenannten Fachbereich.

Es gibt noch unglaublich viel zu tun!

Eberhard-Dodt-Fonds

In Erinnerung an den ehemaligen Direktor am Max-Planck Institut für Physiologische und Klinische Forschung, Herrn Prof. Eberhard Dodt, einem Pionier der Funktionsdiagnostik des Sehsystems, hat die Neuro-Ophthalmologische Gesellschaft einen speziellen Fonds zur Förderung junger Nachwuchswissenschaftler eingerichtet.

Der von Schülern und Freunden von Prof. Eberhard Dodt finanzierte Grundstock wird laufend erweitert. Die Erträge dienen dazu, mit dem Eberhard-Dodt-Preis, der von einer internationalen Jury jährlich vergeben wird, herausragende junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu fördern, damit sie sich im Arbeitsfeld der Neuro-Ophthalmologie qualifizieren und Forschungsarbeiten durchführen können.

Helfen Sie mit, jungen Wissenschaftlern Höchstleistungen zu ermöglichen.

Bankverbindung:

Neuro-Ophthalmologische Gesellschaft
BW-Bank Tübingen
Konto Nr. 7 469 502 434
BLZ 600 501 01
Vermerk: Zustiftung Eberhard-Dodt-Fonds

Retina Implant Fonds

Für die Beschleunigung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu einem implantierbaren Chip, der zugrunde gegangene natürliche Lichtempfänger im Auge ersetzen kann, hat die Neuro-Ophthalmologische Gesellschaft einen speziellen Fonds gegründet, den **„Retina Implant Fonds“**.

Wenn Sie wollen, dass Ihre Zuwendung ausschließlich der Forschung und Entwicklung eines „Netzhaut-Chips“ zugute kommen soll, so brauchen Sie dies nur als Stichwort „für Netzhaut-Chip-Entwicklung“ auf dem Überweisungsträger vermerken.

Ihr Beitrag wird diese Forschungen unterstützen und mit Sicherheit auch beschleunigen.

Helfen Sie mit,
Blinden wieder Sehvermögen zu geben.

Bankverbindung:

Neuro-Ophthalmologische Gesellschaft
BW-Bank Tübingen
Konto Nr. 7 469 502 434
BLZ 600 501 01
Stichwort: Netzhaut-Chip-Entwicklung